



Henry-Mathews-Preis 2009

Dankrede von Christiane Schnura
bei der Jahrestagung des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen
und Aktionäre am 5. September 2009

Im Namen der vielen Aktivistinnen und Aktivisten der Kampagne für Saubere Kleidung bedanke ich mich ganz herzlich für den heute an uns verliehenen Preis

13 Jahre Kampagne für Saubere Kleidung

Was heißt das?

- Kampf um Arbeitsrechte in der weltweiten Bekleidungsindustrie
- Kampf um Menschenwürde, Kampf gegen die Auswirkungen der kapitalistischen Globalisierung

Was haben wir erreicht?

Seit dem Bestehen der Kampagne für Saubere Kleidung konnten wir eine Vielzahl von konkreten Erfolgen in Einzelfällen erreichen. So wurden ausstehende Löhne gezahlt, Gewerkschafterinnen wieder eingestellt, Entschädigungszahlungen bei Unfällen geleistet. Um nur einige Beispiele zu nennen. Auch haben sich die großen Bekleidungsunternehmen aufgrund des öffentlichen Drucks eigene Verhaltenskodizes gegeben. Dennoch müssen wir feststellen, es gibt keine strukturellen Verbesserungen der Arbeitsbedingungen in der weltweiten Bekleidungsindustrie.

Wie hat sich die Situation der Näherinnen entwickelt?

Die schlechten Arbeitsbedingungen und Lohndumping prägen nach wie vor die Arbeitssituation der Näherinnen. Zunehmend finden wir diese Missachtung fundamentaler Arbeits- und Menschenrechte auch bei uns, wobei die Situation der Arbeiterinnen in den Ländern des Südens nach wie vor um einiges schlechter ist als in den entwickelten Industrieländern. Der entfesselte Kapitalismus treibt immer mehr Menschen in die Armut und zwingt ihnen ein menschenunwürdiges Leben auf.

Schon im Oktober letzten Jahres schrieb das Handelsblatt: „Die Zahl der Hungernden ist nach dem Welthunger-Index inzwischen auf 923 Millionen gestiegen - In den Schwellenländern“ und ich ergänze in den Entwicklungsländern – „haben sich die Preise für Lebensmittel bisweilen verdreifacht.“

UN-Generalsekretär Ban Ki-moon zu den Folgen der Finanzkrise: "Es könnte der letzte Schlag sein, den viele der Ärmsten der Armen schlicht und einfach nicht überleben."

In unseren Gesprächen mit Näherinnen in Fernost, in Mittelamerika oder in Osteuropa hören wir immer wieder, dass der Lohn nicht zum Leben ausreicht. Lebensmittel können nicht mehr ausreichend eingekauft werden.

Gleichzeitig erleben wir eine Explosion der Gewinne bei den Bekleidungsunternehmen. So erzielte 2008 der Sportartikelkonzern adidas einen Rekordgewinn von rund 642 Millionen Euro, ein Plus von 16,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Bei Puma sieht es zwar anders, aber immer noch nicht schlecht aus. Für 2008 verzeichnen sie einen Rekordumsatz von 2,52 Milliarden Euro. Allerdings fiel der Nettogewinn wegen hoher Investitionen zur Fußball-Europameisterschaft und zu den Olympischen Sommerspielen um 13,5 Prozent auf 233 Millionen Euro.

Noch einige Beispiele: C & A hatte im Geschäftsjahr 2007/08 einen Reingewinn von 121 Millionen. P & C hat im Geschäftsjahr 2007/08 seinen Gewinn um 20 % auf 154 Millionen gesteigert. Und last not least die Fa. Esprit. Hier gab es einen Umsatzanstieg für das Geschäftsjahr 2007/08 (30.6.) von 25,6 Prozent auf 3,26 Milliarden Euro und ein Gewinnplus von 24,5 Prozent auf 564 Millionen Euro.

Es ist offensichtlich, auch bei dieser Finanzkrise gibt es wieder Gewinner, die kräftig absahnen.

Und es gibt Verlierer, die in manchen Ländern der Welt die Profitgier der Konzerne mit ihrem Leben bezahlen müssen.

Schon seit vielen Jahren können wir durch eure Unterstützung auf den Aktionärshauptversammlungen der großen Bekleidungskonzerne sprechen. An dieser Stelle danke ich euch im Namen der Kampagne. Es ist für uns ein wichtiges Instrumentarium der Öffentlichkeitsarbeit, wenn wir hier Arbeitsrechtsverletzungen darlegen können. Doch es sind nicht nur die Medien und die Aktionäre, die wir bei der HV erreichen wollen. Es ist einfach wichtig, wenn ein Konzern ein Gesicht bekommt. Gerne bleiben die Verantwortlichen in den Vorstandsetagen im Hintergrund. Bei den Hauptversammlungen müssen sie sich zeigen und unsere Anklagen hören.

Dies, das verspreche ich euch heute, wird ihnen auch in Zukunft nicht erspart bleiben.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.